

Die Geburt des Täufers:

Für Elisabet kam die Zeit der Niederkunft

und sie brachte einen Sohn zur Welt.

Ihre Nachbarn und Verwandten hörten,

welch großes Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte,

und freuten sich mit ihr.

Am achten Tag kamen sie zur Beschneidung des Kindes

und wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben.

Seine Mutter aber widersprach ihnen und sagte:

Nein, er soll Johannes heißen.

Sie antworteten ihr:

Es gibt doch niemand in deiner Verwandtschaft, der so heißt.

Da fragten sie seinen Vater durch Zeichen,

welchen Namen das Kind haben sollte.

Er verlangte ein Schreiftäfelchen

und schrieb zum Erstaunen aller darauf:

Sein Name ist Johannes.

Lukasevangelium 1, 57–63

(Einheitsübersetzung)

Elisabet ist sehr selbstbewusst, als sie sagt: „Unser Sohn soll Johannes heißen“. Alle hatten erwartet, dass der Knabe Zacharias heißt. Doch Elisabet gibt nicht nach. Auch Zacharias bezeugt: „Der Name meines Sohnes ist Johannes“. Dieser Name bedeutet: Gott ist gnädig, Gott ist gültig. Er wird den Herrn vorangehen.

Auch an uns werden oft vor Weihnachten viele Erwartungen gestellt. Wie fühle ich mich dabei? Bin ich auch im Glauben so selbstbewusst wie Elisabeth?

- Bin ich bereit, morgen das Fest der Geburt Jesu würdevoll zu feiern, ohne mich ablenken zu lassen?
- Bin ich bereit, mich für das Göttliche zu öffnen, auch wenn es scheinbar sehr klein und zart ist?
- Bin ich bereit, Gott in mir Herberge zu schenken und in meinem friedvollen Herz aufzunehmen?

Gebet: Guter Gott, stärke mich dabei, zur Ruhe zu kommen, damit sich das Wesentliche in mir ereignen kann.

Hierzu ein Lied von Siegfried Fietz: „Geh deinen Weg“ (z.B. auf YouTube)

Wir wünschen Euch allen ein friedvolles und gesegnetes Weihnachten.

Das Gleiche wünschen wir auch für das kommende neue Jahr.